

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

Schwarzwald nebst dem Wiesenthal begreifendes, nur durch die Bezirke Bühl, Wolfach und Ettenthal unterbrochenes größeres Gebiet und ein kleineres Gebiet am Bodensee, aus den Bezirken Konstanz, Ueberlingen und Pfullendorf bestehend. Es sind dies mit einigen Verschiebungen in der Hauptsache dieselben Landestheile, welche auch von 1880 bis 1885 an Bevölkerung ab- oder zunahmen; es traten nämlich von den abnehmenden Gebieten die Bezirke Eberbach, Rastatt, Achern, Kehl, Emmendingen und Ueberlingen den zunehmenden Gebieten hinzu, während die Bezirke Resbach, Eppingen, Wolfach und Neustadt von den zunehmenden zu den abnehmenden Gebieten übergingen. Die letzteren — abnehmenden — Gebiete begreifen fast ausschließlich Bezirke ohne größere Stadt und ohne erhebliche Industrie; die zunehmenden Gebiete umfassen nur den kleineren Theil solcher Bezirke, dagegen alle Bezirke mit einer größeren Stadt und fast alle industriellen Bezirke. Von letzteren fehlt nur Neustadt, dessen Rückgang an Volkszahl indessen lediglich scheinbar und, ebenso wie derjenige Wolfachs, dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die 1885 dort im Gange befindlichen Eisenbahnbauten vorübergehend eine außerordentliche Zuwanderung herbeiführten, die seitdem sich wieder verzogen hat.

Andererseits gestaltet sich die Bewegung der Volkszahl verschieden in den Stadt- und in den Landgemeinden, sowie in den größeren und den kleineren Gemeinden.

Von den 1605 Gemeinden (einschließlich 28 abgeordnete Gemarkungen mit eigener polizeilicher Verwaltung) sind 113 Stadt- und 1492 Landgemeinden, und haben 132 mehr als 2000 Einwohner und 1473 weniger als 2000 Einwohner. Die Stadtgemeinden haben im Ganzen 581 069 Einwohner (35,07 % der Landesbevölkerung), die Landgemeinden 1 075 748 Einwohner (64,93 %), die Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern im Ganzen 705 362 (42,57 %), die kleineren Gemeinden 951 455 Einwohner (57,43 %).

Es haben sodann bei weiterer Abstufung

Einwohner	Gemeinden überhaupt		Stadtgemeinden		Landgemeinden	
unter 2 000	1473	mit 951 455 Einw.	51	mit 68 089 Einw.	1422	mit 883 366 Einw.
2 000 bis 4 000	105	" 279 371 "	39	" 109 150 "	66	" 170 221 "
4 000 " 10 000	17	" 98 536 "	13	" 76 375 "	4	" 22 161 "
10 000 bis 20 000	5	" 64 403 "	5	" 64 403 "	—	—
mehr als 20 000	5	" 263 052 "	5	" 263 052 "	—	—

Im Jahre 1885 hatten die Stadtgemeinden im Ganzen 525 191, die Landgemeinden 1 076 064 Einwohner; jene nahmen bis 1890 um 55 878 oder 10,64 % zu, diese um 316 oder 0,03 % ab; die Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern hatten 966 071, diejenigen mit mehr als 2000 Einwohnern 635 184; von jenen gingen 8 (Dinglingen, Dill-Weissenstein, Eppelheim, Freiamt, Ruppenheim, Muzgensturm, Ostersheim, Todtnau) in die höhere, von diesen 4 (Neckirch, Oberharmersbach, Schiltach, Steinbach) in die untere Klasse über und 1 (Neuenheim) wurde mit Heidelberg verschmolzen. Nach dem früheren Stande nahmen die kleineren Gemeinden um 14 616 oder 1,51 % ab, die größeren um 70 178 Einwohner oder 11,05 % zu.

Diejenigen mit mehr als 20 000 Einwohnern insbesondere sind von 217 808 auf 263 052 Einwohner oder um 20,78 % gestiegen.

Die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern haben an Zahl um 4 zugenommen (Furtwangen, Emmendingen, Waldkirch, Bretten); sie enthalten im Ganzen 425 991 Einwohner. Im Einzelnen haben sich ihre Einwohnerzahlen folgendermaßen gestaltet:

	1885	1890	Zu- oder Abnahme %			1885	1890	Zu- oder Abnahme %	
Mannheim	61 273	79 044	+ 17 771	+ 29,00	Ettlingen	6 199	6 548	+ 349	+ 5,63
Karlsruhe	61 066	73 496	+ 12 430	+ 20,36	Willingen	6 140	6 423	+ 283	+ 4,61
Freiburg	42 606	48 788	+ 6 182	+ 14,51	Neckarau*	5 283	6 202	+ 919	+ 17,40
Heidelberg	29 364	31 737	+ 2 373	+ 8,08	Käferthal*	4 928	5 842	+ 914	+ 18,55
Pforzheim	27 201	29 987	+ 2 786	+ 10,24	Brödingen*	4 566	5 161	+ 595	+ 13,03
Konstanz	14 601	16 233	+ 1 632	+ 11,18	Schwepingen	4 944	5 109	+ 165	+ 3,34
Baden	12 779	13 889	+ 1 110	+ 8,63	Hoddenheim*	4 621	4 956	+ 335	+ 7,25
Bruchsal	11 662	11 902	+ 240	+ 2,06	Eberbach	4 857	4 927	+ 70	+ 1,44
Rastatt	11 743	11 570	— 173	— 1,47	Furtwangen	3 850	4 202	+ 352	+ 9,14
Lahr	9 937	10 809	+ 872	+ 8,78	Emmendingen	3 718	4 039	+ 321	+ 8,63
Offenburg	7 765	8 462	+ 697	+ 8,98	Ueberlingen	4 006	4 028	+ 22	+ 0,55
Durlach	7 656	8 240	+ 584	+ 7,63	Bretten	3 931	4 019	+ 88	+ 2,24
Weinheim	7 595	8 239	+ 644	+ 8,48	Waldkirch	3 663	4 017	+ 354	+ 9,67
Lörrach	6 795	8 122	+ 1 327	+ 19,53					

* Landgemeinden.

Die Gemeinden Kehl-Stadt und -Dorf haben 3235 und 3322, zusammen 6557 Einwohner gegen 5650 im Jahre 1885.

Von den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern hat nur Raftatt um ein Geringses abgenommen, was einer Verminderung der Garnison in Folge der Aufhebung der Festung entsprechen dürfte.

Was die Gliederung der Bevölkerung betrifft, soweit sie bisher ermittelt ist, so gibt es zunächst nach dem Geschlecht 810 318 männliche und 846 499 weibliche Einwohner; jene haben sich von 782 039 im Jahre 1885 um 28 279 oder 3,62 %, diese von 819 216 um 27 283 oder 3,33 % erhöht. Damals kamen auf 100 männliche Personen 104,8 weibliche, nunmehr 104,4. Die männliche Bevölkerung hat somit stärker zugenommen als die weibliche, was auf einen geringeren Abzug der Männer in das Ausland und auf eine vermehrte Erwerbsgelegenheit im Inland schließen läßt.

Nach der Religion sodann besteht die Bevölkerung aus 1 028 472 Katholiken (62,08 %), 597 157 Evangelischen (36,04 %), 26 668 Israeliten (1,61 %) und 4520 (0,27 %) Angehörigen sonstiger Bekenntnisse und unbestimmt Angegebene. Seit 1885 haben sich die Katholiken von 1 004 276 um 24 196 oder 2,41 %, die Evangelischen von 565 236 um 31 921 oder 5,65 % vermehrt, die Israeliten von 27 104 um 436 oder 1,61 %, die Sonstigen von 4639 um 119 oder 2,57 % vermindert. Während die Evangelischen 1885 35,30 % der Bevölkerung ausmachten, ist ihr Anteil auf 36,04 % gestiegen, dagegen ist derjenige der Katholiken von 62,72 auf 62,08 %, derjenige der Israeliten von 1,69 auf 1,61 %, der Sonstigen von 0,29 auf 0,27 % gefallen. Die Evangelischen haben somit sich erheblich stärker vermehrt als die Katholiken, was vornehmlich darin seine Erklärung findet, daß die Landesgegenenden, welche die größten Bevölkerungszunahmen haben, überwiegend von Evangelischen bewohnt sind, namentlich die Bezirke Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg. Die Abnahme der Israeliten ist eine auffallende Erscheinung, die schon in der vorigen Zählperiode eingetreten ist. Die Abnahme der Sonstigen beruht möglicherweise auf ungenauen Einordnungen, weshalb auf dieselbe zunächst besondere Bedeutung nicht zu legen ist.

Die Zahl der Haushaltungen ist zu 345 178 ermittelt, gegen 331 083 im Jahre 1885, mithin um 14 095 oder 4,26 % mehr. Damals kamen auf eine Haushaltung 4,84, nunmehr 4,80 anwesende Personen. Die Haushaltungen haben hiernach stärker zugenommen als die Bevölkerung und ist die einzelne Haushaltung durchschnittlich entsprechend kleiner geworden.

Die Zahl der bewohnten Gebäude ist einstweilen zu 224 795 gegen 215 221 im Jahre 1885, wozu noch 415 sonstige Aufenthaltstätten (Schiffe, Wagen, Buden, Baracken etc.) gegen 336 im Jahre 1885 kommen. Die Wohn- und Aufenthaltstätten zusammen haben hiernach von 215 557 auf 225 210 oder um 9653 oder 4,48 %, also in stärkerem Maße als die Bevölkerung und die Haushaltungen zugenommen. In Folge dessen ist die durchschnittliche Hausgenossenschaft von 7,48 Bewohnern auf 7,36 zurückgegangen.

Die Zahlen der Haushaltungen und der Gebäude pflegen durch die Prüfungsarbeiten etwas größere Abänderungen zu erfahren als die Bevölkerungszahlen; es werden deshalb auch die gegenwärtig erlangten, vorläufigen Ergebnisse zunächst für jene als weniger annähernd zu crachten sein denn diese.

Von einer Veröffentlichung der für die vorübergehend An- und Abwesenden, sowie für die Wohnräume und den Küchenbesitz der Haushaltungen vorläufig ermittelten Zahlen wird ganz abgesehen, da dieselben voraussichtlich, wie in der Regel, von den endgültig festgestellten Zahlen so weit abweichen werden, daß sie nicht als annähernd richtig gelten und namentlich nicht zu Vergleichen mit früheren Ergebnissen dienen können.

1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
...

